

schen Jahresbericht für 1853 Bd. II. S. 25 — 27 eingehend berichtet und zugleich Bemerkungen daran geknüpft, auf die er gegenwärtig verweisen kann. Seitdem haben sich mehrere Anatomen dieser Methode bedient, jedoch ist das jetzt in der Ausführung begriffene Werk von Braune das erste, welches die Aufgabe verfolgt, den ganzen menschlichen Körper auf diese Weise topographisch zu erläutern. Wir begrüßen das Unternehmen mit doppelter Freude, nicht bloss weil es in den Händen eines tüchtigen, wissenschaftlich erprobten Chirurgen sich befindet, sondern auch weil es den grossen Fortschritt darthut, den die deutsche Literatur seit 15 Jahren gemacht hat. Damals wäre es kaum möglich gewesen, ein so umfangreiches typographisches Werk in Deutschland zu publiciren; weder Verleger, noch Publikum waren geneigt, die entsprechenden Aufwendungen zu machen. Was bis jetzt von dem Werke vorliegt, ist in jeder Beziehung lehrreich und befriedigend. Wenn auch in der Coloratur Einiges zu wünschen übrig bleibt, soweit es die volle Naturwahrheit betrifft, so ist doch die Wahl der Farben für die Unterscheidung der verschiedenen Gewebe und Organe eine höchst glückliche, und es lässt sich schon ohne den Text an den meisten Tafeln sehr genau erkennen, was man an jedem Punkte vor sich hat. Da der Verf. mit Recht seine Aufgabe allgemein gefasst und sich nicht auf das bloss chirurgisch Wichtige beschränkt hat, da er ferner Alles in natürlicher Grösse und genauer Abzeichnung wiedergibt, so übersieht man mit einem Blicke das gegenseitige Lagerungsverhältniss der verschiedenen Theile mit überraschender Deutlichkeit. Der Text erläutert die Tafeln in prägnanter und klarer Weise, häufig unter Zuhülfenahme von Holzschnitten, wozu vorwiegend pathologische Objecte aus dem Atlas von Pirogoff gewählt sind. Wir wünschen dem Unternehmen daher ein grosses Publikum und wir können es um so mehr empfehlen, als wir überzeugt sind, dass niemand das Werk ohne Belehrung aus der Hand legen wird.

Virchow.

## 2.

A. Fiedler, Anatomische Wandtafeln für den Schulunterricht. Dresden, 1868. 8 Blatt in gr. Royal-Format mit Index.

A. Fiedler und J. Blochwitz, Der Bau des menschlichen Körpers. Leitfaden für den Schulunterricht. Dresden, 1868. 8. 65 S.

Auf Veranlassung des K. Sächsischen Cultus-Ministeriums und des Landes-Medicinal-Collegiums hat Hr. Fiedler eine Reihe grosser und vortrefflich ausgeführter Wandtafeln für den anatomischen Unterricht in Schulen bearbeitet und herausgegeben, welche sich an ein ähnliches Werk des Herrn Ruprecht für den naturwissenschaftlichen Unterricht anschliessen. Es ist dies unseres Wissens der erste Versuch, in wirklich practischer Weise den Anforderungen der neuen Zeit für den Schulunterricht nachzukommen, ein Versuch, der um so grössere Anerkennung verdient, als an den meisten Orten die Regierungen entweder noch Bedenken tragen, den naturwissenschaftlichen Vorträgen ausserhalb der Universitäten eine genügende

Ausdehnung und eine Anschauungs-Unterlage zu gewähren, oder wenigstens diesem Bedürfnisse in einer so kümmerlichen Weise entsprechen, dass ein rechter Erfolg nicht zu erwarten steht. Die Wahl des Herrn Fiedler, dessen wissenschaftlicher Ruf längst gesichert ist, zu einer solchen Arbeit war gewiss eine sehr glückliche; die von ihm herausgegebenen Tafeln genügen den Anforderungen, welche man zu machen hat, auf das Beste. Aus leicht zu begreifenden Gründen ist jede Beziehung auf das Sexualsystem oder, wie man in den kurhessischen Gerichtsverhandlungen zu sagen pflegt, auf die „kritischen Orte“ vermieden worden. Es entsteht dadurch freilich eine etwas sonderbare Neutralität, indess wollen wir über einen Punkt, der so viel Streitiges umfasst, mit dem Herausgeber nicht rechten. Die Tafeln sind durch Herrn Krantz genau und in grossen Zügen kräftig ausgeführt.

Sehr bald stellte sich die Nothwendigkeit heraus, einen mehr eingehenden, erläuternden Text hinzuzufügen. Herr Fiedler hat deshalb, in Gemeinschaft mit dem Lehrer am Freimaurerinstitut für Töchter in Dresden, Herrn Blochwitz, einen besonderen Leitfaden ausgearbeitet, der die verschiedenen Gewebe und Organe der Reihe nach darstellt und in Anmerkungen allerlei practische, namentlich vergleichend-anatomische und pathologische Hinweisungen enthält. Sowohl für Lehrer, als für Schüler, ist dieser Leitfaden gewiss von grossem Werthe, und wir bezweifeln nicht, dass der Anschauung des heranreifenden Geschlechts von dem eigenen Körper, welche für die Gesamt-Auffassung von so entscheidender Bedeutung ist, dadurch eine vortreffliche Grundlage gegeben ist.

Virchow.

### 3.

P. Rudanowsky, Photographische Studien über das Nervensystem (*Études photographiques sur le système nerveux de l'homme et de quelques animaux supérieurs d'après les coupes de tissu nerveux congelé*. Paris, 1868. 60 p. Avec atlas de 20 planches contenant 203 photographies).

Hr. Rudanowsky, Arzt zu Nijni Taguil am Ural, schon durch frühere Arbeiten über die feinere Structur des Nervensystems bekannt, legt in dem neuen grossen Werke, welches wir besprechen, die Ergebnisse seiner weiteren Studien in der höchsten, gegenwärtig möglichen Treue vor. Die besonderen klimatischen Verhältnisse seines Wohnortes haben ihn in der Aufsuchung einer eigenthümlichen Methode sehr begünstigt. Die Mehrzahl seiner Schnitte sind an gefrorenen Objecten bei einer Lufttemperatur von  $-6^{\circ}$  R. angefertigt. Ref. ist in der Lage gewesen, Stücke vom Rückenmark zu sehen, welche der Verf. in der gleichmässig kalten Luft seiner Heimath gewonnen hat; es sind lufttrockene, ungemein leicht und bequem zu schneidende Theile, in gewisser Weise vergleichbar dem an der Luft getrockneten Fleische, das man in Norwegen im Herbste zur Conservirung und zum Genuss während des Sommers bereitet. Verf. legt besonderen Werth darauf, dass keine niedrigere Temperatur gewählt werde, weil sonst Veränderungen